

Ludwig Müller aus Geiselhöring und seine Orientalischen Roller in Perfektion

Schon beim Blick auf die sehr schön in den Garten integrierte Zuchtanlage bei Ludwig Müller in Geiselhöring war mir klar, dass hier ein Taubenzüchter mit sehr viel Liebe zum Detail zu Hause ist. Die Volieren-seite war mit üppig blühenden Geranien bepflanzt und dahinter hörte ich schon das rege Treiben seiner Orientalischen Roller. Die in Holzbauweise errichtete Schlaganlage lässt in seiner Bauart erkennen, dass hier ein Fachmann (Ludwig Müller ist gelernter Schreiner) am Werk war.

Der gesamte Taubenschlag ist einwandig gebaut, ohne Isolierung. Die an der Rückwand angebrachten Nistzellen sind einfach, aber sehr übersichtlich gestaltet, mit einer großen Einflugöffnung an der Vorderseite. Das hat einen Vorteil, so erklärte mir Ludwig Müller: „Sollte sich ein Nachbar in die Zelle verirren, kann er vom Inhaber, ohne großen Schaden anzurichten, hinausbefördert werden.“ Obwohl die Orientalischen Roller sehr lebhaft sind, gibt es nach seiner Aussage kaum Probleme. Auch die in den Zellen angebrachten farbigen Tafeln erleichtern den Tauben die Orientierung beim Nistzellenanflug. Nach der Trennung der Zuchtpaare im August werden die Nistzellen mit Drahtgeflecht verschlossen. Jede Taube hat dann im angebrachten Sitzregal seinen Platz.

Die Liebe zu den Tauben, so erzählte mir Ludwig Müller, hat er von seinem Vater geerbt, der Norwichkröpfer gezüchtet hat. Auch zwei seiner Brüder züchten sehr erfolgreich Tauben. Seine ersten Gehversuche als Taubenzüchter machte Ludwig Müller als Jugendlicher in der Jugendgruppe des GZV Geiselhöring, bei dem er seit 1976 Mitglied ist, mit schwarzschildigen Pfautauben. Nach sechs Zucht- und Ausstellungsjahren mit Erfolgen bei Kreis- und Lokalschauen reifte bei ihm der Entschluss, sich nicht weiter mit Pfautauben zu beschäftigen.

1985 besuchte Ludwig Müller mit seinem Vater in Regensburg die Ratisbona Schau. Dort sah er zum ersten Mal schwarze Orientalische Roller, die von Siegfried Sauer aus Obertraubling ausgestellt wurden. Von ihm erwarb er ein Zuchtpaar. Fachmann Siegfried Sauer stand ihm auch mit züchterischen Rat-schlägen beim Aufbau seiner Zucht zur Seite. „Dadurch hatte ich eigentlich keine Rückschläge in der Zucht“, so Ludwig Müller.

Nach dem Eintritt in den SV der Züchter Orientalischer Roller 1988 beschickte Ludwig Müller zunächst die Sonderschau der Gruppe Süd. Auch bei der Bayerischen Landesschau, der Bezirks- und Kreisschau zeigte er seine Tiere mit Erfolg. Weil er seine Tauben von Jahr zu Jahr verbesserte, wagte er Anfang der neunziger Jahre auch die Beschickung von Bundesschauen und der Hauptsonderschau.

Den ersten großen Erfolg bei der HSS erreichte er 1998 in Leipzig, als zwei seiner Tiere die Höchstnote erhielten. Bei der HSS zum 100-jährigen Gründungsjubiläum des SV der Züchter Orientalischer Roller 2014 anlässlich der Nationalen Bundessiegerschau in Leipzig war er bester Aussteller, mit dreimal „vorzüglich“ und viermal „hervorragend“. Dafür erhielt er die Goldene Staatsplakette des Bundesministeriums für Ernährung und



Ludwig Müller bei der Musterung eines jungen Orientalischen Rollers



Schmucke Zuchtanlage von Ludwig Müller, Geiselhöring



Feine junge schwarze Orientalische Roller

FOTOS: GEHWOLF



Jungtiere mit besten Anlagen



Alt- und Jungtier in der Nistzelle



Blick in den Zuchtschlag FOTOS: GEHWOLF

Landwirtschaft. Neben zahlreichen Pokalen, Plaketten und Bändern von HSS hängen auch vier Siegerbänder, zwei Blaue Bänder und 14 VDT-Ehrenbänder in seinem Trophäenschrank. Auch errang er mehrmals den Deutschen und Bayerischen Meistertitel. Das waren zwar Höhepunkte in seinem Züchterleben, aber noch mehr bedeutete ihm die Ausrichtung der Gruppenschau des SV 2017 in seinem Heimatverein GZV Geiselhöring. Den weit angereisten Ausstellern konnte Ludwig Müller seine niederbayerische Heimat näherbringen.

Bei Ludwig Müllers Ausstellungsplanung stehen die HSS und die SV-Gruppenschau ganz oben. Auch eine Bundesschau sowie eine Ausstellung im näheren Umkreis stehen auf dem Programm.

Eigentlich habe ich bei meinem Besuch im August die Jungtiervoliere voller Tauben erwartet, aber dem war nicht so. Dazu erklärte Ludwig Müller: „Ich lasse nur die Jungtiere fliegen, die später Eingang in meine Zucht finden können.“ Ludwig Müller ist seit Jahren der beste Aussteller im schwarzen Farbenschlag. Auf meine Frage, wie er das schafft, antwortete er: „Meine Zucht basiert auf Linienzucht in mal mehr oder weniger enger Verwandtschaft. Fremde Tiere zur sogenannten Blutauffrischung stelle ich sehr selten ein. Bei der Auswahl der Zuchttiere und später der Nachzucht lege ich großen Wert auf Vitalität und die im Standard vorgegebenen Rassemerkmale mit ruhigem Wesen. Bei der Körperhaltung ist die so-

genannte Amselstellung mit hohlrundem Rücken, bei der die Schwingen auf keinem Fall auf dem Schwanz aufliegen dürfen, sehr wichtig. Das Gefieder muss straff anliegen und überwiegend Grünglanz aufweisen. Der Kopf schön gezogen mit dem höchsten Punkt über dem Auge, dazu ein schönes weißes Perlauge mit unauffälligem Augenrand, der Schnabel hornfarbig. Auf den leicht gewölbten Schwanz mit 14 bis 18 Federn ist zu achten.“

Die Tauben werden je nach Witterung im Januar verpaart und nach dem Absetzen der letzten Jungen im August getrennt. Dann wird mit Hilfe der Aufschreibungen die Nachzucht kontrolliert. Wer da durch das engmaschige Raster fällt, wird aussortiert ohne Rücksicht auf evtl. hohe Bewertungsnoten.

Als Nistmaterial werden Stroh und Tabakstängel in die Voliere gestreut. Durch das Eintragen des Nistmaterials in die bereitgestellte Nistschale lernen die Tauben den Anflug der ihnen zugedachten Zelle und sind außerdem beschäftigt. Die Orientalischen Roller sind nach Ludwig Müllers Aussage sehr zuverlässige Eltern, die auch im zeitigen Frühjahr bei Nachtfrösten ihre Jungen zuverlässig aufziehen.

Bei der Fütterung setzt Ludwig Müller voll auf die Betz 5 Mischung mit Vitalkorn, wobei er keine weiteren Komponenten zumischt. Standfutter wird ver-

mieden. Natürlich gibt's auch reichlich Grünfutter, das jahreszeitlich in der Natur wächst. Ein besonderer Leckerbissen für seine Tauben ist eine zerriebene Scheibe handelsübliches Toastbrot, das er in einem kleinen Napf vorsetzt. Mineralfutter und Taubensteine besorgt er sich von verschiedenen Herstellern und vermischt sie. Diese Mischung steht den Tauben immer zur Verfügung.

Das Amt des Zuchtwarts hat Ludwig Müller beim GZV Geiselhöring seit 2002 inne. In der Gruppe Süd des SV der Züchter Orientalischer Roller ist er Kassierer seit 2014 und Zuchtbuchmitglied seit 1986. Für seine langjährige Vorstandsarbeit und überragende züchterische Leistung wurde er mit den goldenen Ehrennadeln des LV Bayern, BDRG und des SV sowie mit der silbernen Ehrennadel des VDT geehrt. LUDWIG GEHWOLF



0,1 Orientalischer Roller, schwarz, VDT-Schau Erfurt 2016, v TRCEB (Ludwig Müller, Geiselhöring) FOTO: PROLL